



Produktpiraterie – Made in Germany

Wirtschaftsproblem Produktfälschungen

Produktpiraterie – Made in Germany

Sicherheit nur bei autorisierten Vertragshändlern

SCHWEINFURT. Funken stieben, der Geruch von verbranntem Fett liegt in der Luft. Fotografen und Kamerateams drängen sich auf dem Hof des FAG-Werks in Schweinfurt. Dort, wo sonst qualitativ hochwertige Wälzlager gebaut werden, rückt man ihnen jetzt mit Flex und Schneidbrenner zu Leibe. Das einzige Ziel: Sie unbrauchbar zu machen. Denn die Lager sind gefälscht.

Rund 40 Tonnen im Nominalwert von etwa acht Millionen Euro wurden zerstört. „Mit dieser spektakulären Aktion machen wir darauf aufmerksam, dass Marken- und Produktpiraterie kein Phänomen ist, das sich auf China oder Südosteuropa beschränkt, sondern hier vor unserer Haustür stattfindet“, erklärte Hans-Jürgen Goslar, Geschäftsleitungsmitglied der Schaeffler KG.

Denn die gefälschten Produkte mit den Markenaufdrucken INA, FAG und SKF wurden bei einem freien Wälzlagerhändler in Franken aufgebracht. „Es sind also nicht mehr nur gefälschte Luxus- oder Konsumgüter, die den deutschen und europäischen Markt überschwemmen, sondern zunehmend auch sicherheitsrelevante Industrieprodukte wie Wälzlager“, sagte Goslar weiter.

Der wirtschaftliche Schaden durch die Fälschungen ist schwer zu beziffern. Denn neben den entgangenen Verkaufserlösen



Insgesamt wurden rund 40 Tonnen Wälzlager im Nominalwert von acht Millionen Euro vernichtet.

und dem Imageschaden durch die minderwertige Ware entstehen enorme Kosten für Ermittlung, Sicherstellung und fachgerechte Entsorgung der Lager. Geschädigt werden aber nicht nur die Unternehmen, die Markenwaren herstellen und aufwändig Forschung, Entwicklung und Qualitätssicherung betreiben, sondern auch die Fir-

men, die solche gefälschten Teile einbauen, und deren Kunden. Deshalb der eindringliche Appell von Ingrid Bichelmeir-Böhn, Anti-Piraterie-Koordinatorin der Schaeffler Gruppe: „Nur bei zertifizierten Handelspartnern einkaufen!“ Sonst kann das vermeintliche Schnäppchen von ebay schnell ziemlich teuer werden.

Gefahren in Zahlen

3.500 Arbeitsunfälle pro Jahr sind im gewerblichen Bereich in Deutschland auf Plagiate zurückzuführen.

Der wirtschaftliche Schaden im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus wird auf 4,5 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

Ohne Marken- und Produktpiraterie gäbe es in Deutschland 70.000 Arbeitsplätze mehr.

Die Chronologie

Februar 2006: Erster Hinweis, anschließend Vorermittlungen

März 2006: Anzeige bei der Kripo

Mitte Mai 2006: Durchsuchung des Lagers und der Büroräume durch die Kripo, Vertreter der Schaeffler Gruppe und von SKF als Sachverständige dabei
Beschlagnahmung des Lagerbestands zu strafrechtlichen Zwecken

Ende Mai 2006: Erlass einer einstweiligen Verfügung mit dem Ziel der Beschlagnahme des Lagerbestandes, soweit FAG-, INA- und SKF-Teile betroffen sind, diese wurde rechtskräftig.

Herbst 2006: Transfer des Lagerbestandes in ein Depot der Wälzlagerhersteller, anschließend Sichtung und Beurteilung der Teile, Dokumentation, Vorbereitung der Vernichtung

Januar 2007: Vernichtung der Lagerfakes

Produktpiraterie – Made in Germany

Die gefälschten Lager werden unbrauchbar gemacht



Produktpiraterie – Made in Germany

Die Aktion gegen Produktpiraterie im Spiegel der Presse

Produktpiraterie m

Spektakuläre Aktion: INA/FAG und SKF z

Von unserem Redaktionsmitglied
STEFAN SAUER

SCHWEINFURT Rund 40 Tonnen gefälschter Wälzlager im Verkaufswert von etwa acht Millionen Euro haben die Schaeffler-Gruppe und SKF auf dem Gelände des FAG-Werks in Schweinfurt zerstört. Sie waren durch einen Hinweis bei einer Handelsfirma in Mittelfranken gefunden worden.

„Produktpiraterie – made in Germany“ hatten die zwei Schweinfurter Weltmarktführer im Wälzlagerbereich ihre Erkenntnisse betitelt. Sie gehen davon aus, dass die Fälschungen mit den Aufdrucken INA, FAG und SKF im Ausland hergestellt wurden oder alte Ware aufbereitet und der „Piratenakt“ – Aufdruck der Markennamen – hier im Land, vielleicht in Franken vollzogen wurde.

Gegen den Händler, bei dem die Fälschungen im Mai 2006 beschlagnahmt worden waren, liefen noch strategische Ermittlungen, sagten die Firmenvertreter vor einem Großaufgebot der Presse. Den Namen der Firma – die sogenannte INA/FAG und SKF –



erklärt sie in Jahr fälscht lager

Gefälschte Wälzlager zerstört

SCHWEINFURT, 23. Januar (dpa). Rund 40 Tonnen gefälschte Wälzlager zum Listenpreis von 8 Millionen Euro haben die beiden Hersteller SKF und Schaeffler am Dienstag auf dem Gelände des FAG-Werks in Schweinfurt zerstört. Man wolle darauf aufmerksam machen, dass Marken- und Produktpiraterie sich nicht auf China oder Südosteuropa beschränke, sondern hier vor unserer Haustür stattfinde, sagte Hans-Jürgen Goslar von der Geschäftsleitung der Schaeffler KG in Herzogenaurach. Die gefälschten Produkte mit den Markenaufdrucken INA, FAG und SKF seien nach mehrmonatigen Ermittlungen bei einem schen Wälzlagerhändler aufgespürten, teilte die Schaeffler-Gruppe mit.

„Es sind also nicht mehr nur ge Luxus- oder Konsumgüter, die den schen und europäischen Marktschwimmen, sondern zunehmend cherheitsrelevante Industrieprodukt Wälzlager“, sagte Goslar. Deshalb die beiden Konkurrenten SKF und Schaeffler auf diesem Gebiet zusetzen. Nach den Worten von Ingrid Bichelmeir-Böhn, der Anti-Piraterie-Koordinatorin von Schaeffler, entstehen den Unternehmen durch Produktpiraterie enorme Kosten für die Ermittlung, die Sicherung und die Entsorgung der Lager. Wertige Produkte könnten zu gefährlichen Unfällen führen. Sie aufzuspiiren nicht einfach, denn auch die Fälscher nutzen moderne Produktionsmethoden...

Strukturen wie bei der Mafia

Wälzlagerindustrie kämpft gegen eine zunehmende Produkt-Piraterie

■ **SCHWEINFURT.** Die Schattenwirtschaft „Produkt-Piraterie“ belastet in zunehmendem Maße auch die Wälzlagerbranche. Zwei der Weltmarktführer wollen nun die Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisieren und haben öffentlich eine Verschrottungsaktion von Fälschungen durchgeführt. Auf dem Schweinfurter Gelände von FAG-Kugelfischer, das genauso wie die INA-Werke in Herzogenaurach zur Schaeffler-Gruppe gehört, informierten Verantwortliche auch der SKF GmbH über die zunehmende Problematik.



chzeitig erfreulicher zulicher Anlass“ war nsame Aktion beim Wettbewerbsgrenzen enden Kampf gegen

für Dr. Mat den Leiter der ation der Schat inerseite gelang schlag gegen die ie, aber „schlägt den Kopf ab, eun weitere nac

Drogenhandl

„mafiose Strukt Drogenhandel“ i g der Wirtschaft mindestens gen würde damit m esetzt. Die Dro erlagern sich, r Produktpiraterie inger ausfallen

Kampf gegen Fälschungen

40 Tonnen Wälzlager zerstört – Produktpiraterie greift weiter um sich

■ **SCHWEINFURT.** Rund 40 Tonnen gefälschte Wälzlager im Wert von etwa acht Millionen Euro haben die beiden Hersteller SKF und Schaeffler am Dienstag auf dem Gelände des FAG-Werks in Schweinfurt zerstört.

Man wolle darauf aufmerksam machen, dass Marken- und Produktpiraterie sich nicht auf China oder Südosteuropa beschränke, sondern hier vor unserer Haustür stattfindet.

Schaeffler KG (Herzogenaurach). Die gefälschten Produkte mit den Markenaufdrucken INA, FAG und SKF seien nach mehrmonatigen Ermittlungen bei einem fränkischen Wälzlagerhändler aufgespürt worden, teilte die Schaeffler-Gruppe mit. „Es sind also nicht mehr nur gefälschte Luxus- oder Konsumgüter, die den deutschen und europäischen Markt überschwemmen, sondern zunehmend auch sicherheitsrelevante Industrieprodukte wie

kurrenten SKF und Schaeffler hier zusammen. Nach Worten von Ingrid Bichelmeir-Böhn, „Anti-Piraterie-Koordinatorin“ bei Schaeffler, entstehen den Unternehmen durch Produktpiraterie enorme Kosten für Ermittlung, Sicherstellung und Entsorgung der Lager. Neben entgangenen Verkaufserlösen komme es auf Grund der minderwertigen Ware außerdem zu einem Imageschaden, der sich auf das Folgegeschäft auswir-

Teile einbauen, und deren Kunden. Wälzlager seien sicherheitsrelevante Bauteile, die sich etwa in Werkzeugmaschinen, Windkraftanlagen, Inline-Skates, Röntgengeräten bis hin zu Straßen- und Schienenfahrzeugen finden. Minderwertige Produkte könnten zu gefährlichen Unfällen führen. Sie aufzuspiiren, sei nicht einfach, denn auch die Fälscher nutzen moderne Produktionsmethoden. Damit werde es immer schwieriger, Originale von Fälschungen zu unterscheiden.“

Produktpiraterie vor der Haustür

Spektakuläre Aktion: INA/FAG und SKF zerstören 40 Tonnen gefälschter Lager

Von unserem Redaktionsmitglied
STEFAN SAUER

SCHWEINFURT Rund 40 Tonnen gefälschter Wälzlager im Verkaufswert von etwa acht Millionen Euro haben die Schaeffler-Gruppe und SKF auf dem Gelände des FAG-Werks in Schweinfurt zerstört. Sie waren nach einem Hinweis bei einer Handelsfirma in Mittelfranken gefunden worden.

„Produktpiraterie – made in Germany“ hatten die zwei Schweinfurter Weltmarktführer im Wälzlagerbereich ihre Erkenntnisse betitelt. Sie gehen davon aus, dass die Fälschungen mit den Aufdrucken INA, FAG und SKF im Ausland hergestellt

wurden, oder alte Ware aufbereitet und der „Piratenakt“ – Aufdruck der Markennamen – hier im Land, vielleicht in Franken vollzogen wurde.

Gegen den Händler, bei dem die Fälschungen im Mai 2006 beschlagnahmt worden waren, laufen noch strafrechtliche Ermittlungen, sagten die Firmenvertreter vor einem Großaufgebot der Presse. Den Namen der Firma, die gegenüber INA/FAG und SKF mittlerweile eine Unterlassungserklärung abgegeben habe, wollten sie nicht nennen. Im Herbst letzten Jahres war die tonnenschwere gefälschte Ware in ein Depot der Wälzlagerhersteller geschafft worden.

Hans-Jürgen Goslar (Schaeffler KG) und Claus Schulz (SKF) und ihre Fachleute nutzten den Fall, um auf

die für Hersteller wie Kunden schwer wiegenden Folgen solcher Fälschungen hinzuweisen. Die im Mittelfränkischen beschlagnahmten Fälschungen – eher für den Maschinenbau und Großgeräte gefertigt als für Autos – könnten bei den Kunden wegen technischer Mängel zu teuren Schäden und Ausfallzeiten führen.

Bei den Herstellern verursachten die Fälschungen neben entgangenen Verkaufserlösen großen Imageschaden, der sich auch auf das Folgegeschäft auswirke und enorme Kosten für Ermittlung, Sicherstellung und Entsorgung der Lager bedeute. Nicht zuletzt würden damit Arbeitsplätze bei den Original-Herstellern gefährdet. Ein Wälzlager sei außerdem ein sicherheitsrelevantes Bau-

teil, das – als billige Fälschung im Rad eines Personenzuges – zur Gefahr für Leib und Leben werden könne, hieß es weiter. 1998 habe der Rennfahrer Mika Häkkinen beim Großen Preis von San Marino sein Ziel nicht erreicht, weil ein gefälschtes Kugellager der Formel-1-Strapaze nicht standgehalten habe.

„Diese Lager wurden nicht in einem Schwellenland gefälscht, sondern vor unserer Haustür“, sagte Goslar. „Marken- und Produktpiraterie ist kein Kavaliersdelikt, sondern ein Verbrechen.“ Vor Fälschungen könne sich der Kunde nur schützen, indem er die Ware aus 100-prozentig sicherer Quelle beziehe: vom Hersteller und seinem Vertragshändler – und nicht vom grauen Markt.

Herausgeber:

Schaeffler Gruppe Industrie, Georg-Schäfer-Str. 30, 97421 Schweinfurt

Verantwortlich:

Dr. Matthias Schweizer, Leiter Fachkommunikation

Tel.: +49 9721 91-6223, Fax: +49 9721 91-3375

matthias.schweizer@schaeffler.com

Layout: Satzstudio Hirschfeld, 97520 Hirschfeld, Tel. +49 9723 9300-74

Weitere Informationen zum Thema Produktpiraterie:

Ingrid.Bichelmeir-Boehn@schaeffler.com